Zeitschrift: PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: - (2003)
Heft: 3

Artikel: Jahr für Jahr mehr Leistungen
Autor: Eggli, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-788072

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Die jährliche Herbstsammlung von Pro Senectute steht vor der Tür. Seit ihren Anfängen zählt die Stiftung auf die tatkräftige Unterstützung durch die Bevölkerung. Und seit ihren Anfängen darf sie erleben, dass ihre Bitten um Spenden gehört werden. Fast 14 Millionen Franken sind ihr letztes Jahr zur Verfügung gestellt worden. Ein gutes Drittel davon ist bei der Herbstsammlung zusammengekommen.

Hinter den 14 Millionen steckt viel. Auf der einen Seite ein grosser Aufwand: Insbesondere dort, wo Haussammlungen durchführt werden, sind zahlreiche Pro-Senectute-Freiwillige im Einsatz, um von Tür zu Tür für unsere Stiftung zu werben. Sie bewältigen mit grossem Erfolg eine schwierige Aufgabe. Auf der anderen Seite zeigen die 14 Millionen, dass unsere Stiftung nach wie vor von der Bevölkerung getragen wird.

Martin Mezger

Immer wieder greifen die Medien das Thema Spenden kritisch auf. Dort, wo sie Missstände aufdecken, ist das in Ordnung. Aber es darf nicht sein, dass sie der Bevölkerung das Spenden «verleiden». Die Sozialwerke brauchen die Unterstützung dringend. Und seriöse Werke wie Pro Senectute garantieren den sorgfältigen Umgang mit den Spendengeldern und niedrige Sammlungsunkosten. Bei unserer Stiftung betragen diese rund zwanzig Prozent.

Zum Auftakt der diesjährigen Herbstsammlung danke ich den Spenderinnen und Spendern. Und ich danke den Sammlerinnen und Sammlern.

Martin Mezger

Direktor Pro Senectute Schweiz

Thema

Jahr für Jahr mehr Leistungen

Die Stiftungsversammlung bietet Gelegenheit, Rechenschaft abzulegen und sich Gedanken über den zukünftigen Kurs zu machen. Die Versammlung tagte im Juni in Luzern. Hier die Ausführungen von Stiftungsratspräsident Albert Eggli.

Das Jahr 2002 war ein gutes Jahr für Pro Senectute. Das gilt zunächst für die Leistungen, die wir zu Gunsten der älteren Menschen erbracht haben. Unsere Angebote waren in einem hohen Mass gefragt. In vielen Bereichen wurden nochmals mehr Leistungen nachgefragt als im Vorjahr. Und wir konnten die steigende Nachfrage auch wirklich decken. Das bedeutet: Wir waren gefordert – nur schon deshalb, weil wir die Mehrleistungen ohne nennenswerten Personalausbau erbrachten. Die Organisation Pro Senectute wächst kaum. Sie kann aus finanziellen Gründen kaum wachsen. Aber sie erbringt Jahr für Jahr mehr Leistungen. Das verdient Anerkennung.

Selbstständigkeit behalten

Insbesondere unsere Dienstleistungen, mit welchen wir älteren Menschen ermöglichen, länger in den eigenen vier Wänden zu leben, waren gefragt. Wir gehen davon aus, dass diese Leistungen, die wir in Zukunft unter dem Titel «Pro Senectute Service» anbieten wollen, in ihrer Bedeutung noch zunehmen werden. Auch im hohen Alter möchten viele Menschen ihre Selbständigkeit behalten, brauchen aber Unterstützung dabei, beispielsweise administrative Unterstützung: Hilfe also bei der Erledigung von Banksachen, Krankenkassenfragen und Steuerangelegenheiten.

Aber auch unsere Angebote in den Bereichen Bildung und Sport boomen. Darüber freuen wir uns sehr. Ein kleiner – aber feiner – Leistungsbereich, der wächst, ist die Gemeinwesenarbeit. Sie ermöglicht es uns, mit innovativen Projekten Beiträge zu leisten an eine altersgerechte Gesellschaft. Wir hoffen, dass die Entwicklung dieses Bereichs weitergehen wird.

Darüber, dass auch die Sozialberatung mehr beansprucht worden ist als im Vorjahr, können wir uns nicht eigentlich freuen. Denn das bedeutet, dass eine wachsende Zahl von Menschen Probleme hat, die sie nicht allein meistern kann. Wir freuen uns aber über das Vertrauen, das hinter der grossen Klientenzahl steht.

Praxis widerlegt Vorurteile

Auch viele Kantone und Gemeinden vertrauen uns und arbeiten mit uns zusammen, wenn es um die Beratung älteren Menschen geht. Das freut uns auf der einen Seite. Das stimmt uns aber auch nachdenklich – dann, wenn wir feststellen müssen, dass sich Kantone und Gemeinden mit dem Hinweis auf Pro Senectute schnell und vollständig aus der Verantwortung für die älteren Menschen zurückziehen. Das kann auf die Dauer nicht gut gehen. Pro Senectute kann die Verantwortung für die Sozialberatung der älteren Menschen nicht alleine tragen. Oder sie muss in ausreichendem Mass die nötigen Mittel von der Öffentlichen Hand bekommen.

Sorgen bereitet uns die Zunahme der Individuellen Finanzhilfe – Sorgen in zweierlei Hinsicht. Auf der einen Seite spiegeln die wachsenden Zahlen eine soziale Tatsache. Die Tatsache, dass es nach wie vor viele älteren Menschen gibt, die finanziell sehr schmal durchmüssen. Sie spüren die härteren wirtschaftlichen Zeiten als erste. Dass die älteren Menschen generell «reich» sind, wie die Medien gelegentlich suggerieren, wird in unserer Beratungspraxis täglich widerlegt. Auf der anderen Seite machen uns betreffend die Individuelle Finanzhilfe die stagnierenden Beiträge des Bundes zu schaffen.

Die Stiftung Pro Senectute leistet viel, das darf ich sicher einmal mit gutem Stolz festhalten. Und sie leistet es gern. Mit ihrem grossen Angebot, mit ihrer Präsenz im ganzen Land und mit ihren hunderttausenden von einzelnen Leistungen beweist die Stiftung immer wieder neu ihre Zuverlässigkeit.

Erfolgreich modernisiert

Das Jahr 2002 war ein gutes Jahr für Pro Senectute. Ich sage das auch im Hinblick auf den Zustand und die Entwicklung unserer Institution. Ihr gilt – neben der Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse der älteren Menschen – unsere permanente Sorge. Denn unsere Stiftung ist das Instrument, mit welchem wir unsere Aufgaben erfüllen. Und dieses Instrument will gepflegt und entwickelt sein. Ich freue mich über Pro Senectute, weil es in den letzten Jahren gelungen ist, den grossen Modernisierungsschub, der durch die beiden Leistungsverträge ausgelöst worden ist, gut zu bewältigen. Nicht ohne «Ächzen und Stöhnen» zwar, wie wir alle wissen. Aber wir haben ihn bewältigt. Und wir sind der Bürokratisierungsfalle, die da und dort befürchtet wurde, erfolgreich ausgewichen. Sonst hätten wir nicht zulegen können bei den Leistungen.

Das Jahr 2002 war ein gutes Jahr für Pro Senectute. Ich danke allen ganz herzlich, die dazu beigetragen haben!

Der Jahresbericht 2002 des Stiftungsrates von Pro Senectute Schweiz sowie die Ansprachen, die an der Stiftungsversammlung vom 20. Juni 2003 in Luzern gehalten wurden, sind bei der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz erhältlich (Telefon 01 283 89 89).

Bundespräsident Couchepin wird als neuer Präsident der Stiftungsversammlung begrüsst